



Leitlinien unserer Pfarrei

1. Wir leben in der Diaspora. Diese Situation wird immer deutlicher. Diaspora – das ist der Ort, den Gott uns zugedacht hat. Als Minderheit der Glaubenden in der Gesellschaft erkennen wir darin Chancen und Herausforderungen. Wir sind interessiert an den Fragen, Suchbewegungen, Hoffnungen und Nöten der Menschen von heute, auch der Kirchenfernen, auch der jungen. Wir suchen Anknüpfungspunkte der Begegnung (z. B. in so markanten Lebenssituationen wie Geburt, Taufe, Hochzeit und Tod). Wir wollen Nähe leben und Anonymität und „bürokratischen“ nur-amtlichen Stil vermeiden.
 2. Wir wahren – gemäß dem Subsidiaritätsprinzip – das Eigenleben der Gemeinden (z. B. Liturgie, Sakramentspendung, Gruppenleben etc.) und stärken die Pfarrei-Werdung (Jugend, Firmung, Caritas, Veranstaltungen etc.). Dabei lassen wir uns nicht vom Planen, sondern vom Leben bestimmen (nicht „wir müssen ...“, sondern eher „wir wollen“).
 3. Wir wollen wachsame Zeitgenossen sein und fühlen uns verbunden – im Beten und Handeln – mit den evangelischen Christen, mit anderen Religionen und religiösen Gemeinschaften, mit den gesellschaftlichen Anliegen in unserer Stadt, mit der Kreis-kirche, dem Bistum und der Weltkirche (ausgedrückt vor allem in unseren Missionsprojekten).
 4. Wir sind bemüht, verschiedene Ausdrucksformen unseres Glaubens zu finden und ihnen Raum zu geben – in der gottesdienstlichen Gestaltung, in Gruppen und Kreisen, in der Öffentlichkeit, im PORTAL und den Medien, im alltäglichen Leben. Wir ermuntern dazu, den Glauben „ins Gespräch zu bringen“, Glaubenswissen zu vertiefen, vom Glauben zu erzählen – und fangen bei uns selber an.
 5. Wir fördern – auf der Grundlage der Tauf- und Firmgnade der Gläubigen – den ehrenamtlichen Einsatz auch im Bereich der Verkündigung (Wortgottesdienste, Beerdigungsfeiern) und sorgen für Schulung und Begleitung. Wir wollen Ehrenamtliche vor Überforderung und Isolierung bewahren (befristeter Einsatz, gute Motivierung).
 6. Wir nehmen die „Armen von heute“ wahr und versuchen, gemeinsam mit ihnen der konkreten Not zu begegnen. Wir vernetzen uns mit den professionellen Trägern der Caritas, wollen aber – auf möglichst breiter Basis – persönlich ansprechbar und wach für die „Armen“ sein.
 7. Wir sehen Gott am Werk in der heutigen Welt – und wollen als Christen mit vielen anderen froh, bewusst und möglichst gelassen unseren Dienst tun – im Vertrauen auf den „Mitgeher“ Jesus Christus. Die Grenzen unserer Möglichkeiten sind uns bewusst – aber WIR sind nicht „die Retter der Welt“. Wir bezeugen den Retter. Wir überlassen uns nicht dem üblichen Erfolgsdruck.
- Am 27.2.2013 wurden diese Leitlinien vom Pfarrgemeinderat und vom Pastoralteam verabschiedet. Sie sagen verbindlich aus, wie sich unsere Pfarrei- und Gemeindearbeit selbst versteht.**